

8. Schulkonferenz 16. November 2006 - Protokoll

Tagesordnung	0. Formalia 1. Jahresbericht 2005/2006 2. Jahresplanung 2006/2007 3. Projektwoche „Fit durch die Ausbildung“ 4. Verschiedenes
Teilnehmende:	Schüler/innen: Frau Kriese und Herr Pahlke(VFA/JuFA 2006), Herr Kreitzireck (Büko/JuFA 2004), Herr Hein(Büko 2004) Fortbildungsteilnehmer: Herr Schaffarczik hauptamtliche Lehrkräfte: Herr Weber nicht unterrichtendes Personal: Frau Müller; Herr Büttelmann Arbeitgebervertreter: Herr Schmeldtenkopf; Frau Matthiesen (AFZ), Herr Lotze (Hanseatisches Oberlandesgericht) Schulleitung: Frau Eleftherakis, die Herren Jacobi, Kulmann, Wendel
Ort:	Aula AFZ Dauer: 15:00 – 17:20 Uhr
Leitung:	Herr Wendel
Protokoll:	Herr Kulmann
* A= Auftrag B= Beschluss E= Empfehlung F = Feststellung I = Information	

Ergebnis- Art *	Ergebnisse	Termin
F B B	<p>Top 0 - <u>Formalia</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Herr Wendel begrüßt die anwesenden Teilnehmer/innen der Schulkonferenz und stellt die Beschlussfähigkeit der Schulkonferenz fest. Die Versammlung stimmt der vorgelegten Tagesordnung zu. Das Protokoll der 7. Schulkonferenz wird genehmigt. <p>Top 1- <u>Jahresbericht 2005/2006</u></p> <p>Herr Wendel nennt einige „Schlaglichter“; diskutiert wird über: Ziffer 2.2 des Berichts: Die Begrenzung des Unterrichtsausfalls ist gelungen. Unter Bezug auf die Diskussion zum Vertretungsunterricht in der letzten Sitzung der Schulkonferenz wird erläutert, dass der Vertretungsunterricht in einem Schulblock erfasst und qualitativ aus der Sicht der Lehrkräfte und der Schüler/innen bewertet wurde. Das Ergebnis stellt sehr zufrieden. Herr Kreitzireck fragt nach, ob die Befragung weiter geführt wird. Herr Wendel verneint dies und begründet das. Herr Kreitzireck schlägt dennoch vor, immer den ersten Block eines neuen Jahrgangs in eine solche Befragung / Bewertung einzubeziehen. Herr Jacobi nennt Details der Befragung und seine Einschätzung der Nicht-Notwendigkeit einer Weiterführung. Herr Pahlke schließt sich dem Wunsch von Herrn Kreitzireck an, der eine „Alarmgrenze“ wünscht. Herr Wendel ist nach dieser Diskussion nicht abgeneigt, wünscht aber einen flexiblen Beschluss wegen des Aufwands. Die Diskussion wird abgeschlossen</p>	

F	<p>durch die Zusage von Herrn Wendel, künftig die Klassensprecher in die routinemäßige Betrachtung der Fehlzeiten einzubeziehen.</p> <p>Ziffer 3.1 des Berichts: Der Maßstab für die Zwischenprüfung (75 %) scheint sinnvoll zu sein. Herr Kreitzireck fragt nach, ab welchem Zwischenprüfungsergebnis der Arbeitgeber ein Gespräch mit dem Auszubildenden ansetzt. Frau Matthiesen erklärt das.</p> <p>Zu Ziffer 4.2.1 (Lernoffice) verweist Herr Wendel darauf, dass die Verwaltungsschule mit der Situation nicht zufrieden ist. Der Gefahr des nur anwenderorientierten Trainings zu MESO wird dadurch begegnet, dass nun eine Lehrkraft des Referats 20 (IT) eingesetzt wird, die sowohl die Rechtsanwendung als auch die Anwendung der Software vermitteln wird.</p> <p>Zu Ziffer 4.2.2 erklärt er ebenfalls, dass die Verwaltungsschule nicht zufrieden mit der Frequentierung der Agentur durch Kundschaft ist. Er ist auch nicht zufrieden damit, wie dort Ausbildung stattfindet. Die Verwaltungsschule wird zum Abschluss des Schuljahres 2006/2007 Bilanz ziehen und evtl. Konsequenzen festlegen.</p>	
F		
I	<p>Zur „Rauchfreiheit“ wird erst im Bericht zum Schuljahr 2006/2007 umfassend informiert. Bisher gebe es jedenfalls recht gute Erfolge bei der Umsetzung des Gesetzes auf dem BBZ-Gelände. Zu diesem Punkt bemängelt Herr Schaffarczik eine unschöne Häufchenbildung an der Schranke. Herr Wendel weist auf Probleme bei der Sauberkeit außerhalb der Rauchfreiheitszone und stellt die Verantwortlichkeit der Schulen für den Reinigungsdienst fest. Von Herrn Kreitzireck wird außerdem der „Streitfall“ zur Reichweite der Rauchfreiheitszone angesprochen. Herr Büttelmann verweist hierzu auf den Standort der Schilder für die Rauchfreiheitszone. Herr Wendel sagt eine Klärung dieser Frage zu.</p>	
F		
F	<p>Die Schulkonferenz nimmt den Jahresbericht 2005/2006 zur Kenntnis.</p>	
	<p>Top 2 – Jahresplanung 2006/2007</p> <p>Nach Herrn Wendel werden die Schwerpunkte die Punkte 2 (Unterricht) und 3 (Prüfungen) der Jahresplanung sein, daneben werden aber die Schulentwicklung (1.) mit dem Schulprogramm (1.1) und der Optimierung der Ausbildung (1.3), die Besonderen Ziele (4.) mit dem Blick auf das Lernoffice (4.2 und 4.3) und die Justizfachangestellten (4.5), die Projektwoche (4.7) und die Personalentwicklung (5.) mit der Vorbereitung des mittelfristig bevorstehenden Generationenwechsels (5.1) von Bedeutung sein.</p>	
I	<p>Zum Schulprogramm stellt Herr Jacobi den Fortschritt und die Absicht dar, das Schulprogramm in diesem Schuljahr fertig zu stellen. Das Q2E bildet als Modell die Grundlage für das Qualitätsmanagement an der Verwaltungsschule. Das erarbeitete Qualitätsleitbild muss auf die wesentlichen Inhalte reduziert werden. Außerdem ist noch der Ist-Zustand festzustellen. Es fehlt auch noch die Feststellung der Rahmenbedingungen. Die Schüler/innen sollen am Schulprogramm beteiligt werden. Frau Kriese fragt, ob ein solches Schulprogramm immer wie-</p>	

	<p>der überprüft werden wird. Herr Jacobi bestätigt das.</p>	
I	<p>Herr Jacobi grenzt den Vorgang des Erstellens eines Schulprogramms von der wissenschaftlichen Untersuchung ab, in die vor wenigen Wochen die Schüler/innen einbezogen wurden. Herr Wendel erklärt die Beteiligung der Verwaltungsschule an dem Projekt des ITB an der Universität Bremen (Punkt 1.2.2 der Jahresplanung). Es folgt eine Diskussion zwischen den Schülervetretern Kriese, Kreitzireck und Hein sowie Herrn Wendel und Herrn Schmeldtenkopf über die Befragung und den eingelagerten Fall. Die Schülervetreter sehen die Befragung eher kritisch und meinen auch, dass die Ernsthaftigkeit verloren gegangen sei. Herr Schaffarczik fragt nach dem Ansatz der Befragung. Herr Wendel bestätigt seine Vermutung. Er sagt zu, später über die Ergebnisse der Untersuchung zu berichten.</p>	
F		
I	<p>Herr Wendel erklärt zur Optimierung der AFZ-Ausbildung, dass es sich dabei um ein gemeinsames Projekt der Verwaltungsschule und der AFZ-Referate 20 und 40 handele.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bessere Wirkungen der Theorie und Praxis aufeinander (engere Verzahnung) erreichen. • Zu geringe Verweildauer in der Praxisphase in der jeweiligen Praxisstation beheben. • Integration von IT- und Fachunterricht verstärken. <p>Herr Lotze berichtet von systematischen Veränderungen in der jüngeren Vergangenheit im praktischen Teil der JuFA-Ausbildung. Es gibt dabei einen deutlichen Bezug zum o.a. Ziel bezogen auf die Verweildauer, die in den einzelnen Stationen verlängert wurde, wofür andere Stationen gestrichen wurden.</p> <p>Herr Schmeldtenkopf erläutert die aus der Sicht der Ausbildungsdienststellen bestehende Konkurrenz zu den kaufmännischen Berufen. Diese Azubis sind jeweils ½ Jahr in der Ausbildungsdienststelle.</p> <p>Herr Kreitzireck bezweifelt den Sinn des von Herrn Wendel vorgestellten „Modells“. Er betont besonders, dass die Azubis sich nicht „rentieren“ sollen, schließlich seien sie Auszubildende und sollten jeden Tag weiter ausgebildet werden. Herr Hein berichtet von der „BagIS-Gruppe/Klasse“ und ihren Erfahrungen mit dem eintägigen Unterricht in der Verwaltungsschule. Er verweist darauf, dass die Azubis an dem einen Schultag in der Woche am Arbeitsplatz fehlten.</p> <p>Herr Kreitzireck verweist auf die Probleme, Urlaub machen zu können, wenn es denn Blockunterricht und in der übrigen Zeit einmal in der Woche einen Schultag gibt. Die inhaltliche Problematik des DV-Unterrichts, die Frau Kriese angesprochen hat, wird von Herr Kreitzireck anders gesehen, er findet ihn nützlich und denkt durchaus, dass der Unterricht für die Praxis fit macht.</p> <p>Herr Schmeldtenkopf erklärt die Notwendigkeit für die Ausbildung, möglichst Methoden zu erlernen, die in die Lage versetzen, an sehr unterschiedlichen Arbeitsplätzen zu arbeiten. Weiter betont er die Nützlichkeit der Verzahnung von Praxis und Theorie für die Übernahmemöglichkeit nach der Ausbildung. Nach dem Modell sei es eher möglich, sich einen Namen zu machen (so Frau Matthiesen), um später „angefordert“ zu werden. Die Verzahnung ist für sie besonders wichtig. Herr Wendel betont noch einmal, dass wir hier einen Standort ha-</p>	

F	<p>ben, an dem die beiden Seiten der Ausbildung vertreten sind. Er sagt zu, die Ideen in der nächsten Zeit unter Einbeziehung der Gruppen zu diskutieren, also auch der Schüler/innen und ihrer Vertretung. Er hofft, dass für die Behörden die Attraktivität und die Bereitschaft zur Ausbildung zunimmt.</p>	
B	<p>Die Schulkonferenz nimmt die Jahresplanung 2006/2007 zur Kenntnis und beschließt sie einvernehmlich als Arbeitsgrundlage der Schule.</p>	
F	<p>Top 3 – <u>Projektwoche „Fit durch die Ausbildung“</u></p> <p>Herr Weber erklärt den Ansatz und die Zielsetzung der Projektwoche, die in der Zeit vom 20.11. bis 24.11.2006 stattfinden wird. Herr Wendel verweist hierzu auch auf den Beschluss der Schulkonferenz im letzten Jahr und hofft auf viel Begeisterung auch auf der Seite der Schüler/innen. Frau Matthiesen berichtet von der zustimmenden Kenntnisnahme mehrerer Praxisausbilder zum Thema der Woche.</p> <p>Top 4- <u>Verschiedenes</u></p> <p>Herr Weber berichtet von Wünschen einzelner Schüler/innen, die Automaten in der Schule gegen solche auszutauschen oder zu ergänzen, die ein gesundheitsfördernderes Angebot bereit halten. Herr Wendel und Herr Büttelmann werden mit der Cafeteria entsprechende Möglichkeiten prüfen.</p> <p>Herr Wendel dankt für die Teilnahme und schließt die Sitzung</p> <p>Für das Protokoll:</p> <p>Kulmann</p>	